

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt aus Sicht der Betroffenen

a) Einordnen des Erlebten

Erste Reaktion: Überraschung/Schock

Vielfältige, widersprüchliche Gefühle: Ekel, peinlich berührt, empört,
wütend, hilflos, verletzt, verängstigt, erstarrt

Scham: Es ist mir passiert – wirklich?

Schuldgefühle: Was habe ich falsch gemacht?

Zweifel am Selbstwert: „sich schlecht fühlen, weil man sich nicht genügend
zur Wehr gesetzt hat

Kontext: erheblicher Angriff auf die eigene Integrität

- unerwünschtes Überschreiten angemessener Nähe-Distanz
- Eindringen in Intimsphäre
- Nicht-Anerkennen von körperlichen Grenzen

Bei (sexualisierter) Grenzüberschreitung geht es immer um Macht!

b) Folgen des Erlebten

- Verunsicherung und Beschämung
- Angst (vor negativen Reaktionen des Umfelds, Benachteiligung etc.)
- (Mit-) Schuldzuschreibungen
- Wunsch alles zu vergessen
- Zweifel an den eigenen (berechtigten!) Empfindungen

Kurzum: *Ignorieren* des unerwünschten Verhaltens, *Bagatellisieren* des Vorfalls, *Vermeidung* der Begegnung mit der belästigenden Person

Schweigen und Erdulden ermutigt den Täter!

Je schwerer und länger die Situation, desto gravierender die Folgen!

(psychosomatische Beschwerden, Ängste, Dauerbelastung, depressive Verstimmung, sozialer Rückzug, abnehmende Leistungsfähigkeit)

c) Unterstützungsmöglichkeiten

- Frühzeitiges Einschreiten: Sexismus, Bullying, Ausfälligkeiten, Bedrohung
- Aktives Einmischen mit Bedacht! Eigene Sicherheit nicht gefährden. Auf Reaktion der Betroffenen achten.
- Benennen der Situation: Ich-Botschaften, Beschreibung der Situation und der ausgelösten Gefühle beim Beobachten. Oder: Habe ich das richtig Verstanden? + Benennen (Öffentlichkeit und Awareness schaffen)
- Bei Resonanz durch Betroffene: Unterstützung anbieten, Beratungsstelle vorschlagen und sie begleiten
- Dokumentieren der Situation
- Gespräch mit Täter*inn*en und Vorgesetzten (ohne Betroffene) mit Konsequenzen wie: Ermahnung, Verweis
- Absprache mit Unterstützungsstellen vor nachträglicher Intervention/ Abgabe an vorgesetzte Person
- Als erste Ansprechperson: ernst nehmen, aktiv zuhören, Wertungen/Herunterspielen/Suggestion von Verantwortlichkeit der Betroffenen vermeiden. Ruhig bleiben und überlegt handeln. Ermutigen sich Hilfe zu suchen, begleiten. Betroffene Person entscheidet allein!

d) Weitervermittlung/Unterstützung

- Seminarleitung/Abteilungsleitung: Leitung AG Softwareprojekt Dr. Marco Grawunder, Direktorin Prof. Dr. Astrid Nieße, Dekan Prof. Dr. Andreas Rauh
- Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte (gleichstellung-inf@uol.de):
 - [Prof. Dr. Susanne Boll](#)
 - [Prof. Dr. Ira Diethelm](#)
 - [Manuela Wüstefeld](#)
 - [Cindy Vannessa Canon Pasquel](#)
- conTakt